



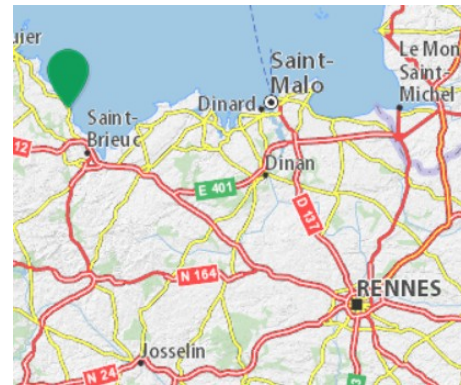
Projekt: EFD

Alter: 19

Kommt aus: Ravensburg

Dauer: von September 2017 bis August 2018

Kontakt: sophia.ibele@web.de



Kurze Beschreibung des Projekts

Ich arbeite bei Cap À Cité, eine Organisation, die sich um die Nachmittags- und Ferienbetreuung von Kindern und Jugendlichen kümmert.

Was sind deine Aufgaben?

Die Vormittage verbringe ich im Büro, wo ich Aktivitäten vorbereite, Mittags esse ich zusammen mit den Kindern in der Schulkantine. Am Nachmittag helfe ich in einer Art Kinderhort bei verschiedenen Aktivitäten und Ateliers für Grundschulkinder.

Während den Ateliers basteln wir oft, backen Kuchen, spielen Spiele und besuchen ein Mal pro Woche Senioren in einem Altenheim. Außerdem helfe ich Mittwochs und Samstagnachmittagen in einem Jugendhaus. Dort spielen wir z.B. Billard oder Fußball. Ab und zu werden auch Ausflüge oder Kinobesuche für die Jugendlichen organisiert.

Da das Jugendhaus momentan nur schwach besucht wird, wurde ein neues Projekt an einem Skatepark gestartet. Dort habe ich momentan noch keine richtige Aufgabe.

Was machst du in deiner Freizeit?

In meiner Freizeit bin ich sehr aktiv und versuche so viel wie möglich zu sehen, herumzureisen und zu erleben. Da ich direkt am Meer wohne, verbringe ich viel Zeit an der Küste und erkunde die Gegend. Außerdem habe ich mich in zwei Sportvereinen angemeldet, wo ich nette Leute kennengelernt habe und jedes Wochenende besuche ich die anderen Freiwilligen in St. Brieuc und wir unternehmen etwas gemeinsam.

Gibt es Seminare und wie findest du sie?

Gleich zu Beginn meines Freiwilligendienstes habe ich in Südfrankreich an einem On-Arrival Training teilgenommen, was wirklich super war. Durch das Seminar hatte ich die Möglichkeit andere Freiwillige aus ganz Europa kennenzulernen und einige davon habe ich bereits besucht oder sie kamen mich besuchen. Im April werde ich für 4 Tage auf ein Mid-Term Seminar gehen, worauf ich mich jetzt schon freue.



Wie verlief die Vorbereitung/ brauchst du ein Visum?

Die Vorbereitung lief problemlos und ich brauchte kein Visum.

Wie viel Geld hast du zur Verfügung und reicht es?

Ich erhalte monatlich 392 Euro. Da ich in einem kleinen Dorf wohne und unter der Woche kaum die Möglichkeit habe (viel) Geld auszugeben, reicht der Betrag aus. Für Kurztrips oder Ausflüge benötige ich manchmal etwas Zusätzliches.

Wie bist du untergebracht?

Ich teile eine schöne große Wohnung mit einer ungarischen Freiwilligen.

Hast du eine Ansprechperson bei Problemen?

Ja, ich habe eine Tutorin, an die ich mich bei Problemen wenden kann. Ansonsten gibt es immer Ansprechpersonen von der Nationalagentur.

Hast du guten Kontakt zu Einheimischen und hast du Freunde gefunden?

Ja, ich habe tolle neue Freunde gefunden, die meisten sind auch Freiwillige. Dadurch, dass ich mich in zwei Sportvereinen angemeldet habe, habe ich guten Kontakt zu Einheimischen gefunden. Eine Französin zum Beispiel nimmt mich häufig mit, wenn sie etwas nach der Arbeit oder am Wochenende unternimmt oder wir gehen zusammen laufen.

Was ist anders in deinem Aufnahmeland?

Vieles läuft lockerer als in Deutschland ab, während der Arbeit werden deutlich häufiger Kaffepausen eingelegt. Außerdem sind die Schultage viel länger. Selbst die Erstklässler sind bis nachmittags in der Schule und danach geht es oftmals bis halb sieben in den Hort. Auffällig finde ich auch, dass die französischen Kinder sehr behütet werden. Morgens wird fast jedes Kind von der Mutter bis zum Klassenzimmer begleitet und sogar in der Mittagspause werden den Kindern Aktivitäten angeboten, damit sie beaufsichtigt und beschäftigt sind.

Was glaubst du ist typisch für das Land und die Leute?

Die Franzosen lieben ihr Land und ihre Sprache, was ich sehr gut nachvollziehen kann. Das Vorurteil, dass Franzosen nur ungern Englisch sprechen, hat sich für mich durchaus bestätigt. Vor allem die Bretonen sind sehr stolz auf ihre Region, ihre eigene Sprache und differenzieren sich gerne vom Rest Frankreichs. Typisch für die Bretagne sind die wunderschöne Küste und das oft regnerische und windige Wetter. Außerdem ist mir aufgefallen, dass die Franzosen viel höflicher als die Deutschen sind, die Wörtchen „Danke“ und „Bitte“ werden durchaus häufiger verwendet als in Deutschland. Typisch sind auch die Küsse zur Begrüßung. Selbst wenn man beispielsweise irgendwo eingeladen ist, wo 30 Personen anwesend sind, wird jede Person einzeln per Küsschen begrüßt.

Wie ist das Essen?

Das Essen ist sehr lecker, typisch für die Bretagne sind Crêpes, Galettes und der Bretoner isst nur gesalzene Butter.

Außerdem essen die Franzosen immer in mehreren Gängen und lassen sich wirklich Zeit zum Essen. Selbst in der Schulkantine wird den Kindern ihr Mittagessen mit Vorspeise, Hauptgang, Käse und Dessert serviert, dafür werden 1,5h eingeplant. Dazu gibt es immer Baguette. Nachmittags gibt es traditionell das Goûter mit Süßigkeiten.

Hast du die Landessprache gelernt?

Ich habe Französisch bereits in der Schule gelernt, jedoch konnte ich meine Kenntnisse durchaus verbessern.



Was war das Schönste, was du bisher erlebt hast?

Mich auf ein Ereignis festzulegen fällt mir schwer, ich habe schon viele Ausflüge und auch ein paar Kurztrips unternommen, die alle sehr schön waren.

Hast du auch schlechte Erfahrungen gemacht?

Schlechte Erfahrungen an sich nicht, allerdings hatte ich gerade am Anfang nicht so viele Aufgaben zu erledigen und habe mir eben selber Aktivitäten gesucht. So habe ich beispielsweise in der örtlichen Grundschule gefragt, ob ich im Unterricht aushelfen darf und gebe jetzt jede Woche einen Vormittag lang Englischunterricht oder bereite Spiele und Aktivitäten zum Thema Europa vor.

Was hast du Neues gesehen oder gelernt?

Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt, neue Freunde gefunden und neue Orte bereist. Außerdem hab ich gelernt, wie man auch schwierige oder unbekanntere Situationen meistern kann und bin selbstständiger geworden. Des Weiteren habe ich durch meine Arbeit neues Wissen im Umgang

mit Kindern erlangt und gelernt, Verantwortung zu übernehmen. Auch meinen französischen Wortschatz konnte ich erweitern.

Haben sich deine Erwartungen erfüllt?

Eigentlich dachte ich, dass ich mehr mit Jugendlichen als mit Kindern arbeiten werde, was allerdings auch interessant ist.

Hat dich dein Auslandsaufenthalt verändert?

Ich glaube nicht, dass mein Auslandsaufenthalt meine Persönlichkeit verändert hat, jedoch habe ich definitiv Neues dazu gelernt, bin eigenständiger und verantwortungsbewusster geworden.

Was hast du dir für den Rest deines Aufenthaltes noch vorgenommen?

Ich möchte auf jeden Fall noch einige Reisen und Ausflüge unternehmen und meine Zeit hier genießen.

Was bringt dir deine Zeit im Ausland für die Zukunft?

Durch die neuen Erfahrungen konnte ich durchaus meinen Horizont und mein Wissen in vielen verschiedenen Bereichen erweitern. Außerdem habe ich meine Französischkenntnisse verbessern können, was durchaus nützlich in der Zukunft sein wird. Vielleicht werde ich auch ein Auslandssemester in Frankreich absolvieren.



Durch die neuen Erfahrungen konnte ich durchaus meinen Horizont und mein Wissen in vielen verschiedenen Bereichen erweitern. Außerdem habe ich meine Französischkenntnisse verbessern können, was durchaus nützlich in der Zukunft sein wird. Vielleicht werde ich auch ein

Welche Insider Tipps kannst du Jugendlichen geben, die das Land bereisen möchten?

Frankreich kann man super per Bus, Zug, Blablacar oder Trampen bereisen. Auch mit Couchsurfing habe ich in Frankreich nur gute Erfahrungen gemacht.

Bist du zufrieden mit deinem Projekt/ deiner Organisation und würdest sie weiterempfehlen?

Ich würde jedem, der gerne mit Kindern arbeitet und kein Problem damit hat, in einer eher ländlichen Region zu leben, dieses Projekt empfehlen.

Welche Tipps kannst du Jugendlichen geben, die auch ein EFD machen möchten?

Bewerbt euch für ein Projekt, das euch wirklich interessiert, egal in welchem Land. Frühzeitig anfangen mit Bewerbungen schreiben, dran bleiben und nicht verzweifeln, falls man keine Antwort bekommt. Extrem viele Organisationen melden sich entweder gar nicht zurück oder erst sehr spät. Schaut auch mal im Internet nach den „Lastminute-Angeboten“ dort gibt es häufig sehr interessante Projekte.

Drei Dinge, die du unbedingt mitnehmen würdest?

Reiserucksack und Schlafsack für spontane Kurztrips, Regenjacke.

Schreibst du einen Blog und möchtest die Adresse an interessierte Jugendliche weitergeben?

Leider schreibe ich kein Blog, bei Fragen kannst du mir aber gerne eine Mail schreiben. :)



Impressum:

Text von: Sophia Ibele | Februar 2018 |

Fragen: Doris Hofer | Februar 2018 |

Layout: Alexandre Tardy | Februar 2018 |